



Jugendliche und Politiker, im Bild LAbg. Erich Wahl (SP), sprachen auch über die Lebensrealität junger Menschen. Foto:lebe

## Symposium: Vier Tage für die Gleichheit vor dem Gesetz

**Menschenrechte:** Die Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen war Zentrum eines internationalen Symposiums

VON BERNHARD LEITNER

**BEZIRK PERG.** Von geführten Wanderungen zu KZ-Gedenkstätten über Workshops, Diskussionsrunden, Kindertheater, einen Poetry-Slam bis zu einem Jugendforum spannte sich von Donnerstag bis Sonntag der Veranstaltungsbogen beim mittlerweile achten internationalen Menschenrechtssymposium in der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen. Inhaltlich stand dabei der Artikel sieben der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Fokus sämtlicher Aktivitäten: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz.“

### Menschenrechte unter Druck

Wie es konkret um diese Gleichheit vor dem Gesetz steht, wurde durchaus kritisch durchleuchtet. Etwa in der Betrachtung der Kinder- und Jugendrechte, der Durchsetzung von Frauenrechten, dem Umgang mit Menschen mit Behinderung oder mit ethnischen Minderheiten. Der Ausgang der US-Wahlen, aber auch von Wahlen heuer in Europa gebe Anlass zur



„Nehmen wir die Menschen mit auf den Weg zu einer besseren Wahrung der Menschenrechte, als wir das derzeit erleben.“

■ **Thomas Punkenhofer (SP),** Bürgermeister von Mauthausen

Sorge, was die Wahrung von Menschenrechten betreffe. „Da steht es nicht zum Besten. Nehmen wir die Menschen daher bei diesem Symposium mit auf den Weg zu einer besseren Wahrung der Menschenrechte, als wir das derzeit erleben“, sagte Mauthausens Bürgermeister Thomas Punkenhofer (SP) bei der Eröffnung des Symposiums.

Erfreulich sei hingegen, dass das Netzwerk jener Gemeinden, die sich am Menschenrechtssymposium beteiligten, in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen sei. Waren es vor acht Jahren Mauthausen, St. Georgen an der Gusen und Langenstein, die das Symposium mitgetragen ha-

ben, so gibt es mittlerweile auch Veranstaltungen in Freistadt, Grein, Katsdorf, Lenzing, Linz, Perg, Schwertberg und Steyr.

Wo sich Jugendliche ungerecht behandelt fühlen, stand beispielsweise im Zentrum eines Jugendforums, das junge Menschen aus dem BORG Perg, der Lehrwerkstätte der ÖBB sowie der Initiative „AusbildungsFit Arbeitsraum“ zusammenbrachte. „Das Forum vereinte ganz unterschiedliche Zugänge von Lehrlingen, Schülern und Jugendlichen in Berufsvorbereitung. Von der Lehrlingsentschädigung und leistbarer Mobilität bis zu Leistungsdruck“, sagte Reinhard Leonhardsberger, der das Forum gemeinsam mit Günter Kienböck leitete. Alle Gruppen einte jedoch der dringende Appell an die Politik, die Anliegen der jungen Generation zu hören und aufzugreifen: „Egal, was wir sagen: Niemand hört uns zu!“

Ein Befund, der von den zum Forum in die Arbeiterkammer Perg eingeladenen Bundes- und Landespolitikern nicht ganz geteilt wurde. Man höre die Anliegen der Jugend sehr wohl, räume aber ein, dass es bei der Umsetzung mitunter hapere.